



Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Landbote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 30.

Mittwoch, den 29. Juli

1863.

Zeitereignisse.

Wie bekannt, hat unser König am 18. Juli Karlsbad verlassen. Die Kur hat ihren regelmäßigen Verlauf und ihre erwünschte Wirkung gehabt. Wie die Badegesellschaft, so hat auch die Einwohnerschaft des Kurortes keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den hohen Gast mit Beweisen der Liebe und Verehrung zu erfreuen. Noch kurz vor der Abreise des Königs brachte ihm die Karlsbader Schützengilde einen glänzenden Fackelzug. Die Stadtmusik u. einen Sängerkhor voran, bewegte sich der festliche Zug von den Höhen Karlsbads in leuchtenden Schlangenwindungen herab vor des Königs Wohnung. Hier wurden mehre Gesangstücke vorgetragen, zum Schluß spielte die Musik das preussische Königslied „Heil Dir im Siegerkranz.“ Der König äußerte sich hoch erfreut über diese letzte Aufmerksamkeit der Karlsbader Bevölkerung.

Der Herr Ministerpräsident v. Bismarck war kurz vor der Abreise Sr. Majestät von Karlsbad zur Erledigung dringender Geschäfte nach Berlin gekommen, ist aber am 18. Juli wieder abgereist, um mit dem Könige unterwegs zusammenzutreffen und ihn nach Gastein zu begleiten.

Se. Majestät der König ist am 22. d. Abends mit Gefolge in Wildbad-Gastein angekommen und hat im „Schlößchen“ Wohnung genommen. Der Aufenthalt an diesem Kurorte wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, 20 Tage dauern.

Der schon vor einiger Zeit eingetretene Krankheitszustand Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich hat sich durch einen hinzugetretenen Schlaganfall verschlimmert. Die Söhne des hohen Patienten, die Prinzen

Alexander und Georg, sind durch den Telegraphen nach Berlin gerufen worden und ist Se. K. H. der Prinz Georg bereits am 21. Juli Morgens von Ems in Berlin; Se. K. H. der Prinz Alexander aber erst am 22. aus der Schweiz eingetroffen.

Berlin, 23. Juli. Der Krankheitszustand Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich hat sich über Nacht merklich verschlimmert. Der Hohe Patient kann nicht mehr schlucken und liegt in starkem Schweiß. Die Aerzte haben heute Morgens erklärt, daß die Kräfte immer mehr schwinden und darum eine baldige Auflösung zu erwarten sei.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden, wie man hört, wegen der schweren Erkrankung des Prinzen Friedrich den Aufenthalt in Putbus abkürzen und schon in den nächsten Tagen von dort in Potsdam eintreffen.

Damit der Umtausch der gesetzlich nur zur Ausgleichung bestimmten Scheidemünze (außer dem Kupfergelde, den halben, den Groschen- und den 2½-Groschenstücken) gegen grobe Silbermünze (Courant) stets erfolge, ist Allerhöchst verordnet, daß die Haupt-Münz-Kasse der General-Münz-Direction in Berlin, die Regierungs-Haupt-Kassen und die Steuerempfänger verpflichtet sind, die inländische Scheidemünze aller Art nach ihrem vollen Nennwerthe auf Verlangen jederzeit umzutauschen. Die zum Umtausch bestimmte Summe darf jedoch nach einer früheren Bestimmung des Finanz-Ministers bei der Silberscheidemünze nicht unter 5 Thlr., bei der Kupferscheidemünze nicht unter 2 Thaler betragen.

Zwischen Preußen und Rußland sind gegenwärtig Verhandlungen über einen abzuschließenden Handels-